

# Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.84, halbjährig fl. 1.68, ganzjährig fl. 3.30; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. —.94, halbjährig fl. 1.88, ganzjährig fl. 3.70.

Schriftleitung und Verwaltung: Buchdruckerei Wilhelm Blanke, Hauptplatz Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückerstattet. Ankündigungen billigt berechnet.

Beiträge sind erwünscht bis längstens 10., 20. und Letzten jeden Monates.

## Gründet

### landwirtschaftliche Genossenschaften.

Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Deutschland in den letzten 10 Jahren ist eine ununterbrochene Kette von Erfolgen des genossenschaftlichen Gedankens. Wie die landwirtschaftlichen Genossenschaften in Deutschland geartet sind, bildet ihren Hauptzweig der Großeinkauf von in der Landwirtschaft nöthigen Waren, die der Landwirt nicht selbst genügend erzeugt: Düngemittel, Futtermittel u. dgl. Eine Anzahl Bauern eines Dorfes oder eines Bezirkes thun sich zusammen. Jeder gibt seinen Bedarf an und die Ware wird im Großen gekauft. Dabei ist der erste Vortheil eine erhebliche Frachtersparnis. Fast alle in Rede stehenden Stoffe werden von den deutschen Bahnen zu billigen Ausnahmestärken versandt, doch müssen in der Regel von einem Artikel an eine Adresse auf einem Frachtbriefe mindestens 200 Zentner versandt werden. Der einzelne Bauer kann so viel nicht brauchen, wohl aber die landwirtschaftliche Genossenschaft. Besonders bei minderwertigen Artikeln macht diese Frachtersparnis schon genug aus, um die Bildung einer Genossenschaft rathsam erscheinen zu lassen, aber es kommen noch andere Vortheile dazu.

Die Ware wird viel billiger eingekauft, weil sie im Großen verkauft wird, weil sie nicht erst durch die Hände von Zwischenhändlern geht, die alle daran verdienen wollen. Ebenso wichtig ist, daß die Waren, die man auf solche Weise kauft, von tadelloser Güte sind. Denn der einzelne Bauer kann oder wird sein Päckchen nicht von einer landwirtschaftlichen chemischen Versuchsstation untersuchen lassen, die Genossenschaft läßt dies aber jedesmal besorgen und verpflichtet die Lieferanten im voraus,

daß sie die Ware, welche die Versuchsstation nicht gutheißt, zurücknehmen.

Ein weiterer Vortheil dieses Systems ist, daß die Landwirte sogleich bar zahlen müssen, die Genossenschaft kauft und verkauft nur bei barer Zahlung. Das ist von großer Bedeutung, denn der Bauer hat durchwegs und besonders in schlechten Zeiten eine böse Neigung, auf Borg zu kaufen, auf gute Ernten und höhere Kornpreise und andere Umstände zu rechnen, die nicht immer eintreffen. Diese Einkaufsvereine ermöglichen es dem kleinen Grundbesitzer, seine Ausgaben zu vermindern und daher billiger zu erzeugen; noch wertvoller sind vielleicht die landwirtschaftlichen Verkaufsgenossenschaften, d. h. solche Vereinigungen, die landwirtschaftliche Produkte zum Theile erst herstellen, wie Butter und Käse, und dann verkaufen oder die fertige Ware des Bauers an den Abnehmer bringen. Sie bieten wieder den Vortheil, daß die Zwischenhändler vermieden oder auch vermindert werden, daß also die Landwirte höhere Preise bekommen.

Wichtiger ist aber, daß die Beschaffenheit der Waren verbessert wird. So ist zum Beispiel der einzelne Bauer oft nicht imstande, aus seiner Milch gute Butter und Käse zu bereiten, auch wenn der Absatz gesichert wäre. Die Molkereigenossenschaft aber richtet eine Meierei ein, schafft die beste Fütterung und Behandlung der Kühe u. s. w. und kann in einer ganzen Gegend die Leistungsfähigkeit in einem landwirtschaftlichen Gewerbe verdoppeln.

So können manche kleine Nebengewerbe des Landwirtes erstehen, Hühnerzucht, Obstverwertung und manches Andere, was bisher unbenutzt blieb, weil die Leistungen des einzelnen zu gering waren, um eine Verbindung mit der Großstadt möglich zu machen.

Diese Vortheile sind deutlich genug, und ist es glaubhaft,

## Wetterpropheten.

Von Carl Groß.

(Schluß.)

Die Barometerschwankungen bewegten sich in diesem Monate zwischen 751 und 763 Linien. In jeder dieser Linien waren Tage, wo es schön, wenig oder mehr bewölkt und auch trüb war, aber auch Tage mit schwachen, starken und auch Gewitterregen mit und ohne Blitz und Donner, mit schwachen und starken Winden. — Als das Barometer vom 1. bis 12. und vom 24. bis 30. am niedrigsten stand — zwischen 751 und 756 — war nicht allein die Mittagstemperatur 22 bis 25 Grad R. — sondern auch die Morgen- und Abendtemperatur — 13 bis 19 Grad — am höchsten, während zur Zeit des höchsten Barometerstandes — 760 bis 763 — die Morgen- und Abendtemperatur auf 10, 9, 8 Grad, die Mittagstemperatur am 19. sogar auf 13 Grad Wärme sank und dieser der wenigste warme Tag im Monate war.

Wie erklärt sich dies alles der gelehrte, barometerkundige

Wetterprophet, da nach seiner untrüglichen Wetterscala, Sturm zwischen 720 und 730, Regen oder Wind, also g'haut wie g'stochen, zwischen 730 und 750 eintreten soll, während tatsächlich Regen, Wind, Sturm, Blitz und Donner zwischen 751 und 763 eingetreten ist? „Ja“ spricht er, „wissen Sie — eigentlich — nun ja, das heißt — es ist — —“ „Was ist?“ „Es ist — ist — —“

— und jener Satz der nicht zu Ende kam, In einem Seufzer mir auf den Lippen schwamm.

Der Wetterprophet weiß noch mehr.

Ein untrüglicher Schluß für Witterungsveränderungen ist dem Wetterpropheten, wenn ihm sein theurer Barometer im Stiche läßt, was merkwürdigerweise auch vorkommt, der Mond mit seinen Phasen. — Ja, der liebe, gute, schöne Mond!

Dem Monde sind schon fabelhafte Dinge zugeschrieben worden; er soll die Bäume in ihrem Saft regulieren; das bei zunehmenden Monde gehauene Holz soll leicht Risse und im Alter Würmer bekommen; will man Pflanzen erziehen, welche bald Blumen und Früchte tragen sollen, so muß man

seit einer Reihe von Jahren regelmäßig 10 Percent (!!!) Dividende vertheilt und außerdem noch jedes Jahr erhebliche Summen in den Reservefond gelegt. Diese Gesellschaft weiß schon nicht mehr, wie sie alle ihre Reservefonds benennen soll. Da gibt es außer einer Capitalsreserve, noch eine Specialreserve für Effectenverlust und trotz ihrer alljährlichen 10 Percent Dividende noch eine Specialreserve für Dividenden-Aufbesserung.

Mit einer Verstaatlichung der Versicherungsgesellschaften, gleichzeitig verbunden mit Versicherungszwang, würde also für den Staat eine große Einnahmequelle erschlossen, deren er sich zur Herabsetzung der Versicherungsprämien sowohl, als auch zur Aufhebung anderer drückender Lasten bedienen müßte. Wird jedoch der Zwang ohne Verstaatlichung eingeführt, so vertheuert sich der Staat ohne Nothwendigkeit eine vielleicht später bei der Verstaatlichung zu erlegende Ablösungssumme.

## Pettauer Nachrichten.

(Durchreise Sr. Majestät.) Den 17. September ist der Hofzug um halb 6 Uhr Früh hier durchgefahren. Der Kaiser schloß noch. Auf dem Bahnhofe waren der Herr Bezirkshauptmann Dr. Alfons Ritter von Scherer und der Herr Stationschef Josef Sedlaček in Uniform erschienen. Der Hofzug bestand einschließlich der Maschine aus 7 Wagen.

(Gemeinderathssitzung.) Die diesmonatliche Gemeinderathssitzung wurde Samstag den 12. September vom Herrn Bürgermeister Eckl um  $\frac{1}{4}$  Uhr Nachmittag eröffnet. Anwesend waren 16 Gemeinderäthe. Nicht erschienen waren die Gemeinderäthe Machalka und Steudte. Da der Stadtamtsvorstand auf Urlaub war, mußte ein Schriftführer gewählt werden. Nachdem die Gemeinderäthe Kasimir und Kollenz die Schriftführerstelle ausgeschlagen hatten, übernahm dieselbe Herr Franz Kaiser, worauf Herr Bürgermeister Eckl das Sitzungsprotokoll vom 12. August verlas. Dasselbe wurde genehmigt. Bei Punkt 1 der Tagesordnung: „Vornahme der Wahl von 9 Mitgliedern in die Bezirksvertretung“ verlas zuerst Herr Bürgermeister Eckl die auf die Wahl bezüglichen §§ 35 bis 37 der Wahlordnung. Hierauf meldete sich Herr Behrbalk zum Worte und betonte, daß es gut wäre, vor der Abstimmung eine Liste aufzustellen, damit eine

Stimmenzersplitterung vermieden werde. Auch Herr Schwab sprach in gleichem Sinne und verwies auf die bereits einstimmig erfolgten Wahlen in den 2 Gruppen des Großgrundbesitzes und der Höchstbesteuerten des Handels und der Industrie, daher es sich empfehle, daß auch der Gemeinderath einstimmig seine Vertreter wähle. Die vom Herrn Behrbalk verlesene Liste wurde sodann von sämtlichen Gemeinderäthen auf die bereit liegenden Wahlzettel übertragen und wurden vom Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Dr. von Fichtenau diese Wahlzettel sofort mit der Wahlurne gesammelt. An eine Prüfung der Liste wurde gar nicht gedacht und die Wahl mit solcher Eile vorgenommen, daß 2 Gemeinderäthe sich sogar selbst gewählt haben. Stimmzähler waren die Herren Schwab und Dr. von Fichtenau. Gewählt wurden die Herren Gemeinderäthe: Roman Löffler, Johann Steudte und Franz Wimmer mit je 16, die Herren Gemeinderäthe Josef Kasimir, Georg Murschek, Josef Drnig und Gymnasialdirector Hans Tschanet mit je 15 und die Herren Schuldirector Ferk und Rechtsanwalt Dr. Hans Michelitsch mit je 14 Stimmen. Punkt 2. Das Gesuch des Pionnier-Feldwebel Johann Stark aus Klosterneuburg um die Verleihung der Zuständigkeit wurde in der vertraulichen Sitzung erledigt und der Bittsteller abgewiesen. Punkt 3. Die Anzeige der freiwilligen Feuerwehr wegen Überlegung des Feuerwehrbezirkstages vom 23. August auf den 20. September wurde zur Kenntnis genommen. Punkt 4. Der Antrag der IV. Section, den Mittwoch für den zweiten Wochenmarkt zu bestimmen und die Platzgebühren aufzulassen, sowie an diesem Tage einen Schweinemarkt abzuhalten und für die Schweine die Platz- und Mauthgebühren aufzuheben, wurde ohne Bemerkung angenommen. Der Mittwoch-Wochenmarkt wird jedoch nur probeweise bis auf Widerruf eingeführt und wurde auch der Antrag des Herrn Georg Murschek, wegen des Schweinemarktes den Platz gegenüber der Besichtigung des Frl. Ant. Tabernigg etwas einzufrieden zu lassen und ein Halbbach dort aufzuführen, angenommen. Punkt 5. Das Gesuch des Herrn Gymnasialdirectors Tschanet wegen Beistellung eines neuen Ofens in seiner Wohnung über Antrag des Berichterstatters Wimmer genehmigt. Punkt 6. Die Mittheilung über den Dienstantritt des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Alfons Ritter von Scherer wurde zur Kenntnis genommen. Punkt 7. Die Dankagung über das

Aber nun war sie frei und durfte sich selbst verkaufen. Und so verkaufte sie sich einem Bauern für zwanzig Reichsthaler im ersten und dreiundzwanzig im zweiten Jahre.

Zwar gab es Arbeit genug, aber dafür war Milch in der Suppe und Speck im Rauchfang, so daß das Prügeln und Hungern ein Ende hatte.

Da blühte sie auf, die schwächliche Gestalt, die wettergebräunten Arme wurden rund und der Rücken gerade, die Wangen färbten sich und die Augen funkelten von Lebensfreude.

Schön konnte sie nie werden, aber sie wurde „schmackhaftes Wild“ auf dem Jagd Felde der Lüfte.

Und mit siebzehn Jahren ist das Blut so warm und im Juni der Sommer so schön.

Und es war ihr so sonderbar, an Linden Sommerabenden freundliche Worte zu hören, o, so merkwürdig das Liebeskosen auf den Wangen Arm-Lena's. Niemand hatte sich um sie gekümmert, niemand mit ihr recht gesprochen, stets war sie allen im Wege. Und jetzt! Jetzt wurde sie von warmen Blicken, von starken, liebeszitternden Armen gesucht, jetzt brannten heiße Küsse auf den bebenden Lippen Arm-Lena's. Nun war Arm-Lena einem anderen Menschen doch etwas, nun gab es doch einen einzigen wenigstens, der sie nicht verachtete.

So war es — einen ganzen Sommer, im Herbst aber mußte das ganze Dorf, daß Arm-Lena vom Bauersohn verführt worden war.

Wenn das Heim des reichen Mannes die junge Gattin umschließt, dann liegt etwas unbeschreiblich Rührendes in der Mutterchaft eines Kindes, aber ach, über Arm-Lena schwebte

kein poetischer Schimmer; sie wurde aus dem Elternhause des Verführers hinausgeworfen, der Gemeindevorsteher miethete sie in der Dachkammer einer Kothe ein und ein altes Weib aus dem Armenhause hielt ihren Knaben über die Taufe. O, sie war ein Scheusal, ein verworfenes Frauenzimmer, kaum zwei Jahre nach der Confirmation sich so zu betragen!

Nachdem sie eine viertel Tonne Getreide und drei Reichsthaler aufgegessen hatte, sagte der Gemeindevorsteher, die Gesellschaft habe nun das ihrige gethan, Lena sei wieder gesund und müsse sich selbst versorgen, sich und das Kleine!

Sie weinte und fragte, was sie mit dem Jungen machen solle, wenn es ihr gelingen würde, Arbeit zu finden? Der Gemeindevorsteher hielt ihr vor, daß sie daran hätte denken müssen, ehe sie sich in „solche Sachen“ eingelassen hätte.

Da begann im Ernste der Kampf mit dem Leben. Im ersten Jahre beschäftigte sie sich mit Spinnen, Strumpfsticken und Hungern. Spinnen bringt nach dem auf dem Lande üblichen Arbeitspreise höchstens siebenunddreißig Dene (20 Kreuzer) die Woche ein.

Als der Knabe ein Jahr alt war, mußte sie ihn sich allein überlassen. Da ging Lena auf den Herrenhof an die Dreschmaschine, fast während des ganzen Winters für acht Stilling (1 Stilling = 2 Kreuzer) täglich und Essen. Ehe sie des Morgens von Hause fortging, löschte sie das Feuer auf dem Herde aus, legte Scheere, Messer und Stopfnadel auf ein Brett, verschloß die Thüre und bat die Köhlerfrau: „Seh'n Sie doch ab und zu nach dem Kleinen und wenn's Mittag ist, dann stecken Sie ihm ein Stückchen Brot, das auf dem Herde liegt, in den Mund!“ Damit war die Sache abgethan.

die bessere. Es kann nicht fraglich sein, daß in dieser wichtigen An- gelegenheit auch der Lehrer gehört werden müsse.

Der Schüler soll unter des Lehrers Anleitung Buchstaben nachbilden. Was er nachbilden soll, muß er anschauen. Je deutlicher der zu betrachtende Buchstabe ist, desto besser, und so finden wir, daß schon um des Erkennens willen die senk- rechte Stellung der Schriftzeichen vorgezogen werden muß (Senkrechtstellung macht die Buchstaben den gedruckten ähnlicher.) Das Kind faßt jedoch nicht nur das senkrecht stehende Zeichen leichter auf, sondern ist auch eher imstande, es nachzubilden, da in ihm, wie wir gleich sehen werden, die senkrechte Richtung bekannte Eindrücke wachruft. Welchem Schüler vermöchten wir wohl das Bild eines Winkels von 40, 60 oder 70° auf die Dauer einzuprägen? Vertrauen wir uns selbst, einen solchen Winkel ohne langes Abschätzen annähernd richtig anzugeben? Wie ganz anders ist es mit der senkrechten Richtung! Fast alle Gegenstände unserer Umgebung stehen oder hängen senkrecht. Die Vorstellung von dieser Richtung liegt schon in der Seele des Kindes, wenn es der Schule überwiesen wird. Diese Vor- stellung ist allerdings noch nicht völlig sicher, sie kann aber vom Lehrer jederzeit an einer Menge von Dingen klar und dem Gedächtnisse dauernd zu eigen gemacht werden, was mit der Vorstellung von irgend einem anderen Richtungswinkel nicht der Fall ist. Ist aber, wie zugegeben werden muß, dieser Schriftichtungswinkel am leichtesten einzuprägen, so kann auch die senkrechte Schrift leichter und mithin schneller ein- geübt werden.

(Schluß folgt.)

## Pettauer Nachrichten.

(Landes-Untergymnasium in Pettau.) Für das Schul- jahr 1891/92 findet die weitere Anmeldung der Schüler für die erste Classe am 16. September von 10 bis 12 Uhr in der Directionskanzlei statt. Die Aufnahmprüfung beginnt am selben Tage um 2 Uhr. Die sich meldenden Schüler haben sich in Begleitung der Eltern oder der Stellvertreter derselben einzufinden, den Geburtschein als Beleg für das noch in diesem Kalenderjahre zu vollendende zehnte Lebensjahr und die eigens für diesen Zweck (Aufnahme in eine Mittelschule) abgefaßten Schulnachrichten (mit einer Note für Religion, deutsche Sprache und Rechnen) oder ein Zeugnis der Volksschule beizubringen, ferner eine Aufnahmstaxe von 2 fl., einen Bibliotheksbeitrag von 30 kr. und ein Tintengeld von 30 kr. zu entrichten, welche Beträge im Falle des Mißlingens der Aufnahmprüfung zu- rückgegeben werden. Eine Wiederholung der Aufnahmprüfung an dieser oder an einer anderen Mittelschule im selben Jahre ist unzulässig. Die Aufnahme der Schüler in die 2., 3. und 4. Classe wird am 17. September von 2 bis 4 Uhr vorge- nommen. Der Eröffnungsgottesdienst ist am 18. September um 8 Uhr.

(Ernteberichte.) Am Stadberge ist die Obsternte recht gut ausgefallen und stehen manche Weingärten gut. Doch ist von der Weinfeschung nur eine schwache Mittelernthe zu er- warten. Da heuer noch keine deutschen Obsthändler hier er- schienen sind und jetzt auch kaum mehr kommen werden, wird das heurige Obst größtentheils zur Mosterzeugung verwertet werden müssen. Aus Wurmberg wird uns geschrieben: Die Weingärten stehen fleckweise schön, fleckweise schlecht und ist eine schwache Ernte in Bezug auf die Menge zu erwarten, weil die Trauben sehr häufig verkümmert oder auch ausge- rissen sind. Die Güte wird nach der heurigen Witterung ohne- hin gering sein, da man noch beinahe gar keine weichen Trauben findet. Der Hagel vom 23. d. M. hat stellenweise über die Hälfte der Beeren verdorben, weil selbe dort, wo sie durch Hagel getroffen wurden, voll gelber Flecken sind. Mais steht durchwegs schön und hat nur auf einigen Feldern durch die Überschwemmung der Drau gelitten. Fijolen sind in den überschwemmten Theilen ganz ruiniert, sonst schön. Korn war beinahe gar keines gut durch den Winter gekommen und sah man deshalb nur wenige schwache Kornfelder. Winter- und Sommergerste waren schütter, aber schön im Kern. Auch Hafer hat eine gute Durchschnittsernte ergeben. Haiden blüht bereits

und steht in Folge der vielen Regen üppig. Hirse ist stark verunrautet. Erdäpfel sind schön, aber in Folge der Kälte viele franke dazwischen. Da ein großer Theil der Wiesen über- schwemmt wurde und in Folge dessen das Futter kothig ist, gieng sehr viel Grummet zu Grunde. An Obst wird von jeder Gattung sehr wenig gewonnen, nur etwas Rüsse und Äpfel sind vorhanden, aber auch diese sind meistens würrig. Aus St. Weit wird uns berichtet: Die Ernte von Weizen, Korn, Gerste und Hafer ist nun zum Schluß gebracht und ist schwach ausgefallen. Die meisten Besitzer haben kaum den Samen zurück bekommen und dieser ist voll Unkraut. Mit der Zahlung von Steuern und Zinsen wird es also heuer schlecht aussehen, da die meisten Besitzer noch Samengetreide sich kaufen müssen. Am Sonntag den 23. August sind auch wir hier von einem Unwetter heimgesucht worden. Das furchtbare Gewitter war von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet und mit Hagel gemischt, der an den Feldfrüchten (Haide und Mais) wenig bemerkbar ist, wohl aber in den Weingärten, besonders in Tranberg, Maiberg und Barca großen Schaden angerichtet hat. In Folge des furchtbaren Regengusses sind die Bäche ausgetreten und es hatte das Wasser enormen Schaden ange- richtet; die schönen Wiesen in Leskovetz sind total vernichtet, was abgemäht war, wurde fortgeschwemmt. Auf die anderen nicht gemähten Wiesen wurde soviel Gestrüppe geschwemmt, daß alles zu Grunde gerichtet ist. Der Schaden ist bedeutend. Am 24. August ist auch die Drau ausgetreten und hat die Wiesen vernichtet, so daß heuer wohl sehr wenig gutes Futter gewonnen wird. Aus Neukirchen wird uns geschrieben: Der am 23. August niedergegangene Hagel hat die heurige Wein- feschung durchschnittlich um  $\frac{1}{3}$  verringert. Die Weintrauben sind angeschlagen und gehen in Fäulnis über. Die Wiesen sind überschwemmt und mit Erdschlamm überdeckt und ist die Grummeternte vernichtet. Vielen Besitzern hat das Wasser das bereits abgemähte Grummet fortgeschwemmt. Den Weizen hat der Rost gänzlich vernichtet, die Körner sind nicht ausge- wachsen, das Stroh mit Fäule überzogen und nur für Streu verwendbar. Die einzige Hoffnung der hiesigen Bevölkerung sind noch der Haide und der Kukuruz. An den Rippen der letzteren finden sich jedoch eine Menge kleiner Würmer, die sich durch den Halm bis an den Kolben durcharbeiten und den- selben durch Abfressen vernichten. Die Kartoffeln faulen. Sollte den Haide noch der Frost vernichten, so ist unsere ohnehin nur aus Winterleuten bestehende Bevölkerung dem größten Elende preisgegeben. Es finden sich Familien, die schon jetzt das tägliche Brod entbehren müssen. Aus Ankenstein wird uns berichtet: Das Winterkorn ist ganz mißrathen. Der Weizen ist meistentheils rostig. Heu ist wenig, weil in Folge des hohen Schnees, der nahezu 4 Monate liegen ge- blieben ist, die Mäuse die Graswurzeln verzehrt haben; da- gegen ist viel Grummet. Der Hafer ist schön, die Kukuruz- felder stehen durchschnittlich schön. Die Weingärten versprechen unter Mittelernthe, sowohl in der Güte, wie in der Menge. Obst, Äpfel und Birnen gibt es ziemlich viel, Zwetschken keine. In den Weingärten, in welchen gespritzt worden ist, steht das Laub und das Holz ganz frisch und schön, die nicht gespritzten Weingärten sind total trocken. Die Phylloxera machte heuer sehr ausgebreitete Verheerungen. Sonntag den 23. August war den ganzen Tag hindurch heftiger Gewitterregen mit Hagel gemischt. Aus Maria-Neustift wird uns endlich geschrieben: Die bisherige Getreideernte, wie z. B. Korn und Weizen, kann durchschnittlich als eine sehr schlechte bezeichnet werden. Durch die allzulange andauernde Schneelagerung und Kälte im Frühjahr litt das Getreide, besonders am Draufelbe, so sehr, daß die Landwirte nicht einmal ihren Samen zurück erhielten. Die Erd- äpfeln faulen dort wo schwere Lehmerde ist ungemein stark, während in leichter Sanderde (wie z. B. am Draufelbe) die- selben wieder schön sind. Die Weingärten in der oberen Kollos, das ist von Stopperzen bis Dreifaltigkeit sind, wo nicht ge- spritzt war, schon ziemlich stark von der Peronospora befallen; außerdem hat der am 23. August niedergegangene Hagel strich- weise u. zw. in St. Wolfgang, Sittes, Karaple und Johannis- berg über die Hälfte der anzuhoftenden Weinerte vernichtet, so

daß durchschnittlich in der obbenannten Weingegend die heurige Weinernte, sowohl in der Menge, als auch in der Güte schon jetzt als eine sehr schlechte bezeichnet werden kann. Die einzige Hoffnung setzt man auf den bis jetzt ziemlich entwickelten Haiden, Kukuruz und die Fijolen, überhaupt auf die Herbstfeldfrüchte, falls die Witterung dazu günstig sein wird. Was endlich die Obsternte anbelangt, gibt es zwar in einigen Orten der hiesigen Umgebung ziemlich viel Äpfeln, sie sind aber ebenfalls vom Hagel sehr stark beschädigt und faulen jetzt schon auf den Bäumen. Zwetschen gibt es aber in der Umgebung von Maria-Neustift und in der Kollos fast gar keine. Aus allen diesen Berichten ist zu entnehmen, daß die Ernteaussichten recht trostlos lauten. Es wäre daher zu wünschen, daß das Wetter der letzten Woche anhalten möge, damit die noch ausstehende Ernte an Mais, Haiden, Fijolen und Wein besser ausfällt.

**(Das Stadtamt Pettau hat den 20. August folgende Kundmachung veröffentlicht:)** Zur Verhinderung der Einschleppung der in Asien ausgebrochenen Cholera oder eines Auftretens derselben in den europäischen Staaten werden Vorsichtsmaßregeln angeordnet. Mit Rücksicht auf die Cholera-Anstalt wird daher allen Hausbesitzern der Stadt Pettau und deren Bewohnern zur strengsten Pflicht gemacht, dafür zu sorgen, daß das Trink- und Brauchwasser, die Böden, Wohnstätten, Keller und Arbeitsräume nicht verunreinigt und mit gesundheitschädlichen Stoffen angefüllt werden, weshalb auch die im vorigen Monate angeordnete Brunnenreinigung und Senfgruben-Entleerung genau überwacht und die Außerachtlassung sanitätspolizeilicher Vorschriften bestraft werden wird. Auch wird vom Stadtamte der Nahrungsmittel-Verkehr einer eindringlichen Überwachung von Seite der Sicherheitswache und Marktorgane auch bezüglich des Verkaufes unreifer Früchte u. s. w. unterzogen und die Desinfection der Senfgruben und Aborten zur Erzielung eines zweckmäßigen und gleichartigen Vorganges von Amtswegen verfügt und es wird die eingesezte Sanitäts-Commission durch Vornahme von Revisionen in den Häusern zur Beseitigung aller derartigen Uebelstände mitwirken, um die Stadt vor dem Auftreten dieser gräßlichen Krankheit und deren Abarten zu bewahren.

**(Vom Privatkindergarten des Herrn Notar Filasferro.)**

Der Privatkindergarten des Herrn Notar Karl Filasferro wird am 16. September eröffnet. In demselben sind 6 ganze und 6 halbe Freiplätze zu vergeben. Eltern, welche für ihre Kinder solche beanspruchen wollen, mögen bis 12. September ihr schriftliches Ansuchen an den Besitzer des Kindergartens leiten.

**(Von der Herbst-Waffenübung der Pioniere.)** Bisher sind nach ungefährer Schätzung über 200 Reservisten eingedrückt. Die größte Zahl war schon Sonntag den 23. August eingelangt. Die Waffenübung dauert nur 13 Tage, daher die Mehrzahl den 4. September wieder beurlaubt wird.

**(Gemeinderaths-Sitzung.)** Mittwoch den 2. September findet eine ordentliche und öffentliche Gemeinderathsitzung statt.

**(Von der Reblaus.)** In sämtlichen Weingärten von Nimmo im Bezirke Rohitsch wurde amtlich das Vorhandensein der Reblaus festgestellt.

**(Nothbrückenbau der Pioniere. Kollfähre.)** Den 26., 27. und 28. August wurde vom hiesigen Pionier-Bataillone vom rechten Draufufer nächst der Militär-Schießstätte auf die gegenüberliegende Insel eine Nothbrücke erbaut, welche nahezu 180 Schritte lang war und auf 13 Unterlagen ruhte. Die 14 zwischen diesen Unterlagen und den beiden Landschwellern lagernden Felder waren von verschiedener Länge. Vom rechten Draufufer bis zur ersten stehenden Unterlage im Wasser war eine Eisenconstruction nach dem Eifel-Systeme. Hierauf folgten noch zwei stehende Unterlagen und ein landesübliches Schiff. Hieran reichten sich die 2 als Durchlaß eingebauten sieben-theiligen eisernen Schiffe, auf denen ebenfalls eine Eisenconstruction nach dem Eifel-Systeme ruhte. Den Schluss bildeten wieder ein landesübliches Schiff, 4 stehende Unterlagen im Wasser und 2 auf der Insel im Trockenen. Anlässlich der beabsichtigten Sprengung und sofortigen Wiederherstellung dieser Nothbrücke war den 28. August mit dem Abendpostzuge der Commandant des 3. Corps, Se. königl. Hoheit Herr Feldzeugmeister Wilhelm Herzog von Württemberg hier eingelangt. Derselbe fuhr den 29. August um  $\frac{3}{4}$  Uhr Früh auf den Übungsplatz, wo um  $\frac{1}{8}$  Uhr die Sprengung bei der neunten Unterlage (vom rechten Draufufer gerechnet) vorgenommen wurde. Das „Cerasit“ hat auch hier vorzüglich gewirkt und 3 Felder unbrauchbar gemacht. Nach Besichtigung der Spreng-

wirkung fuhr Se. königl. Hoheit nach dem oberen Übungsplatze, um dem Brückenschlage der Reservisten beizuwohnen. Hierauf kehrten dieselben zur Nothbrücke zurück und warteten deren Wiederherstellung ab. Die Wiederherstellung erfolgte in  $1\frac{1}{2}$  Stunden. Der Commandierende war von den Leistungen unserer braven Pioniere außerordentlich befriedigt und fuhr um  $\frac{1}{2}$  11 Uhr mit Wagen nach Marburg, um mit dem Tages-Eilzuge zu den Manövern nach Gills weiterzufahren. Die Nothbrücke wurde den 29. August Nachmittag unter Zuziehung der zur Waffenübung eingerückten Reservisten abgetragen. — Im linken Draufufer unter der Eisenbahnbrücke wurde von den Pionieren eine Kollfähre erbaut, die ebenfalls den 29. August Nachmittag abgetragen wurde.

**(Vom letzten Unwetter.)** Der 23. August brachte uns einen starken, mehrere Stunden andauernden Gewitterregen, der sogar mit Hagel gemischt war. Von Billach war überdies Hochwasser angezeigt worden. Der Hagel hat in der Ebene wegen des starken Gusses wenig Schaden angerichtet. Die Draufstiege in der darauffolgenden Nacht rapid, überschwemmte das ganze rechte Draufufer und war sogar am Stadtquai schon ausgetreten, daher die Straßenbrücke gefährdet schien und das Grundwasser in alle Keller eindrang. Den 24. August Früh hatte die Drauf bereits eine Höhe von 3-2 m. Es mußten auch die Nothbrückenschläge der Pioniere unterbrochen werden. Auf telegraphisches Verlangen ist den 24. August eine Pionier-Abtheilung von 50 Mann mit Herrn Oberlieutenant Sojka vollkommen ausgerüstet nach Tarvis abgegangen. Da sich jedoch der Himmel schon den 23. August Nachmittag vollkommen klar gezeigt hat und die Drauf seit dem 24. August Vormittag andauernd gefallen ist, war bald jede weitere Gefahr verschwunden. Ausführliche Mittheilungen über den Schaden, den dieses Unwetter, sowie das Hochwasser angerichtet hat, finden die Leser unter den Ernteberichten.

**(Vom Sommerfeste.)** Die Bruttoeinnahmen desselben, sowie des Nachfestes vom 16. August beziffern sich auf fl. 1721.42. Da nur fl. 861.83 verausgabt wurden, verbleibt das namhafte Erträgnis von fl. 859.59, wozu noch 2 besondere Spenden von je 2 fl. für den Männergesang- und Musikverein zuzurechnen sind. Wir beglückwünschen die 3 beteiligten Vereine zu diesem glänzenden Ergebnisse, das der Opferwilligkeit unserer Stadtbevölkerung alle Ehre macht. Die Bruttoeinnahme vertheilt sich auf die einzelnen Posten, wie folgt: Gesammelte Spenden fl. 347.34, Eintrittsgelder fl. 280.61 (nach dieser Ziffer müssen mehr als 1000 Personen das Eintrittsgeld gezahlt haben), Champagnerzelt fl. 164.10, Büffet fl. 143.61, Konditorei fl. 57.38, Wein- und Cigarettzelt fl. 110.87, Bierzelt 289.06, Werbezelt 66.78, Telefon, Phonograf, Cirkus, Glückshafen, Blumenzelt und Festprogramme fl. 189.07, Gottscheerinnen fl. 27.35, Schießstand fl. 21.—, Herrenküche fl. 20.— und Regelschieben fl. 4.25. — In unseren Bericht über das Sommerfest hat sich insofern ein Irrthum eingeschlichen, als die Apparate zum Telefon von Herrn August Heller beigelegt wurden; auch die In stallation wurde von diesem Herrn in uneigennützigster Weise besorgt.

**(Personalveränderung.)** Der Statthalter hat den Statthalterei-Conceptspraktikanten Herrn Edlen v. Pichler von der Bezirkshauptmannschaft in Luttenberg zu jener in Pettau übersezt.

**(Ein Dach.)** Vor zwei Wochen wurde in St. Lorenzen auf dem Besitze des hiesigen Kaufmannes J. N. Fersch vom Jagdausscher ein 20 Kilogramm schwerer Dachschuß erschossen.

**(In den Neuwahlen in die Bezirksvertretung.)** Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pettau sind nimmehr die noch vorzunehmenden Neuwahlen ausgeschrieben worden. Nach dieser Kundmachung wählen Samstag den 12. September die Gemeindevertretung der Stadt Pettau 9 und jene des Marktes Maria-Neustift 1 Vertreter, während Donnerstag den 17. September die Wahl aus der Gruppe der Landgemeinden im Bezirksvertretungslokale zu Pettau um 8 Uhr vormittags beginnt. Die Beschwerde der Marktgemeinde M.-Neustift, sowie die Anfrage der slovenischen Reichsraths-Abgeordneten im Reichsrathe an den Herrn Ministerpräsidenten sind also, wie vorausgesehen war, wirkungslos geblieben.

(Von der Sommer-Biedertafel des Friedauer Männer-Gesangvereines.) Dieselbe konnte den 23. August wegen des Unwetters nicht abgehalten werden und wird also den 6. September programmäßig stattfinden. Da aber unsere Musikvereinskapelle bereits mit dem Vormittagszuge nach Friedau gefahren war und sich auch dort der Himmels gegen Abend vollkommen aufklärte, wurde ein Concert veranstaltet, das bis 11 Uhr abends dauerte.

(Unsere Finanzwache) hat im Garten des Grundbesizers Franz Polanc in Barea Tabakpflanzen gefunden.

(Physiker Müller in Bettau.) Der uns aus der gesammten heimischen Presse bestbekannte Specialist Herr M. George Müller ist bei uns eingelangt, um im Stadttheater morgen Mittwoch den 2. September abends 8 Uhr seine eigenartigen Experimentalvorträge abzuhalten. Die hervorragendsten Männer unserer vaterländischen Gelehrtenwelt, darunter auch der jüngst verstorbene Universitätsprofessor Dr. Josef Ritter von Koch-Hanheim aus Graz haben, wie wir uns selbst überzeugten, Herrn Müller die glänzendsten Empfehlungen ausgestellt und so dürfen wir unter weiterer Berücksichtigung der ausgezeichneten öffentlichen Besprechungen, welche diesen Experimentalvorstellungen überall zu Theil wurden, unserem Publikum den Besuch desselben auf das angelegentlichste empfehlen. Zur Bequemlichkeit des Publikums findet in der Großtrafik des Herrn Jos. Kasimir aus Gefälligkeit der Karten-Vorverkauf statt.

## Bermischte Nachrichten.

(Personalnachricht.) Der Statthalter hat den Statthaltereiconceptspraktikanten Dr. Eberhard Freiherrn von Wylus zum Statthaltereiconcipisten ernannt.

(Ernennungen im Postdienste.) Der seinerzeit als Praktikant hier in Dienstesverwendung gestandene Herr G. Töply v. Hofenwest wurde zum Postassistenten für Marburg ernannt.

(Der Oberste Gerichtshof) hat das interessante Prinzip aufgestellt, daß das vom Schiedsgerichte eines Vereines gefällte Erkenntnis, womit ein gewewenes Vereinsmitglied zur Zahlung seines rückständigen Mitgliedsbeitrages verurtheilt worden war, volle Rechtskraft habe und exekutionsfähig sei.

(Gebührenbemessungs-Ämter.) Bei den Finanz-Bezirks-Direktionen werden vom 1. Oktober angefangen Abtheilungen für die Gebührenbemessung errichtet werden. An der Spitze dieser Abtheilungen wird ein Finanzrath als Vorstand stehen.

(Begnadigungen anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät.) Der Kaiser hat 86 Sträflingen der k. k. Strafanstalten den Rest der Kerkerstrafe allergnädigst nachgesehen. Hievon entfallen auf die Männerstrafanstalt Graz 1 und Marburg 4.

(Errichtung neuer Hauptsteuerämter.) Mit 1. Oktober werden die Steuerämter in Bruck a. d. Mur und Leoben zu Hauptsteuerämter umgewandelt.

(Als neuer Schriftleiter der „Deutschen Wacht“ in Cilli) zeichnet ein Herr Moriz Dufschmid, der nahezu 3 Decennien in Wien gelebt haben soll.

(Eine wichtige Entscheidung.) Das Ministerium des Inneren hat soeben in Abänderung einer Entscheidung der oberösterreichischen Statthaltereie principiell erkannt, daß zu einer auf eingeladene Gäste beschränkten Versammlung die Behörde nicht das Recht habe, einen Vertreter zu entsenden.

(Zur Wiedereröffnung des Reichsrathes.) Der Reichsrath tritt wahrscheinlich am 6. Oktober zusammen, tagt bis zum 15. Dezember und wird Mitte Februar neuerdings einberufen. In die Zwischenzeit fällt die Session der Landtage. — Die Delegationen treten am 3. November zusammen. Über die Höhe des Kriegsbudgets wird in gemeinsamen Ministerconferenzen nach den Militärmanövern entschieden werden.

(Zweihundsechzig Stunden verschüttet.) Der beim Thurmeinsturze in Börschach verschüttete Tischler Katschob hat nur äußerliche Verletzungen erlitten, die nicht schwerer Natur sind. Derselbe befindet sich bereits außer Gefahr.

(Neues Post- und Telegrafengebäude in Marburg.) Für dasselbe wurden nach der „Wiener Zeitung“ vom 22. August 189.840 fl. veranschlagt.

(Neue Postmarken zu 20, 24, 30 und 50 kr.) Vom 1. September an dürfen nur die Marken neuester Type verwendet werden. Die bisher in Verschleiß gebrachten Post-

marken der Emmission 1890 können jedoch bis 31. Dezember 1891 bei allen Postämtern gegen Postmarken neuester Type unentgeltlich umgetauscht werden. — Der Umtausch der Wertzeichen der Emmission 1883 erfolgt noch bis 30. September 1891.

(Zur Reise des Grazer Männer-Gesangvereines.) Der Verein feierte nach den Berichten auswärtiger Blätter auf seiner Tour in Innsbruck, Konstanz, Zürich, Luzern, Mailand und Bozen wahre Triumphe. Der Empfang war überall ein herzlicher und die Concerte entfesselten wahre Beifallsstürme. In Zürich wurde dem Vereine zu Ehren ein Fest veranstaltet, welches einen großartigen Verlauf nahm. Die Züricher versprachen im nächsten Jahre Graz zu besuchen. In Bozen wurde ein Concert zu Gunsten der verunglückten Familien von Kollmann in Tirol veranstaltet.

(Von den Festspielen in Bayreuth.) Dieselben sind am 19. August mit einer Aufführung des „Parsifal“ beendet worden. Der künstlerische wie der materielle Erfolg des diesjährigen Cyclus war ein sehr bedeutender.

(Ein neuer Roman von Rosegger.) Der berühmte Schriftsteller arbeitet an einem Roman, welcher zur Zeit der Tiroler Befreiungskriege spielt. Der Held des Werkes ist Peter Mair, der Wirt an der Wahr bei Brigen, welcher von den Franzosen erschossen wurde. Man darf auf das neue Erzeugnis des Dichters mit Recht gespannt sein.

(Land- und forstwirtschaftliche Ausstellung in Agram.) In der Zeit vom 15. August bis 15. October l. J. findet in Agram (Hauptstadt des Königreiches Kroatien, Slavonien und Dalmatien mit 40.000 Einwohnern) eine land- und forstwirtschaftliche Ausstellung statt, bei welcher die gesammten Bestrebungen der kroatischen Nation auf culturellem und wirtschaftlichem Gebiete zum Ausdruck kommen. Überaus sehenswert sind die Erzeugnisse der kroatischen Hausindustrie in Teppichgeweben und Stickerien, die kroatischen Forstproducte, die Producte des Feldbaues und der Obstcultuur. Kroatien ist als hervorragendes Weinland bekannt und seine Hornvieh- und Pferdezuucht steht auf hoher Entwicklungsstufe. Außerdem liegt die Stadt Agram reizend am Abhange eines im Norden an lohnenden Ausflugsorten und Bergtouren reichen Gebirges, während sie im Westen und Süden von der üppig gedeihenden Saveebene umflammt ist. Agram ist der Knotenpunkt von fünf Eisenbahnlinien und ist die Stadt von Budapest in 8, von Wien in 12, von Fiume in 8 und von Triest in 10 Stunden zu erreichen.

(Ankündigung.) Gemeinden, landwirtschaftliche Vereine und Genossenschaften, dann sonstige Unternehmer, insbesondere jedoch Urproducenten werden auf die in der „Grazer Zeitung“, „Grazer Tagespost“, „Klagenfurter Zeitung“, im „Slovenski Narod“ und „Osservatore Triestino“ verlaubtarte Rundmachung Nr. 6906 wegen Sicherstellung des Brot- und Hafer-Bedarfes für die Verpflegungsmagazine des 3. Corpsbereiches auf die Zeit vom 1. Jänner 1892 bis Ende December 1892 noch besonders aufmerksam gemacht und zur regen Betheiligung bei der bezüglichlichen Verhandlung eingeladen. Die näheren Bedingungen können bei den Militär-Verpflegungsmagazinen Graz, Marburg, Laibach, Klagenfurt, Triest und Görz vom 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags eingesehen werden. Die Bedingnishefte für die Arrendierung und den Contractauf können bei den bezeichneten Verpflegungsmagazinen gegen Ertrag von 4 kr. pr. Druckbogen, eventuell auch durch die Post bezogen werden. Graz, am 5. August 1891. Die k. u. k. Intendantz des 3. Corps.

(Beschlagnahme.) Die vorlezte Nummer der „ostdeutschen Rundschau“ vom Sonntag den 23. August wurde wegen eines Artikels über die Ausstellung des „heiligen Rockes“ in Trier von der k. k. Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt.

(Pferdeprämirungen.) Solche finden in Friedau den 9., in Luttenberg den 7. und in St. Leonhardt in W.-B. den 12. September statt.

(Wieder ein Eisenbahnunglück in der Schweiz.) Bei Zollikofen in der Nähe von Bern fuhr ein Schnellzug in einen Extrazug hinein, 12 Personen wurden getödtet, über 20 verwundet. Diese neue Auflage der Katastrophe von Mönchensstein fordert gebieterisch eine gründliche Umgestaltung des Eisenbahnwesens und zwar nicht nur in der Schweiz, sondern auch anderwärts. Vermehrung des Personales, Entlastung des einzelnen Bediensteten, das sind zwei Cardinalpunkte der Forderungen, welche die Humanität aufstellt.

(Das Vermögen der Rothschilds.) Das Vermögen der Rothschilds wird auf mindestens 400 Millionen, von Manchen sogar auf 800 Millionen geschätzt. Diese große Ungewissheit bietet einen charakteristischen Beweis für die Unvollkommenheit des Einkommensteuer-Systems. So ist z. B. der Frankfurter Rothschild, der entschieden für den reichsten Mann Deutschlands

gilt, merkwürdigerweise viel niedriger eingeschätzt worden, als der Fabrikant Krupp in Essen, dessen Einkommen allerdings leichter nachzuweisen ist. Durch diese unqualificirbare Handlungsweise der Rothschilds sind den Staaten schon Hunderttausende von Gulden an Steuergeldern entzogen worden.

(Kinder, sammelt Obstkerne!) Wenn ihr frisches Obst esset, Kinder, werfet die Kerne nicht weg (noch weniger sollt ihr sie aber verschlucken)! — Sammelt die Kirschkerne, die Weichselkerne, die Marillen-, Pflaumen- und Pflaumenterne, die Birnen- und Apfelkerne; thut sie in Papierfächchen, Schachteln oder „Stanzeln“ und bewahrt diese Samen bis zum nächsten Spaziergange oder Ausfluge auf's Land hinaus auf! Wenn ihr dann passende Stellen im Freien findet, so baut diese Kerne, aus denen je ein Baum werden kann, an! Solche Plätze finden sich häufig, wenn man Auge, Sinn und Liebe dafür hat, wohl auf jeder Wanderung draußen auf dem Lande: Zwischen nicht allzu dichten Hecken oder Rainen, auf Bodenstreifen, die zwei Grundstücke von einander scheiden, an Waldrändern, auf verschiedenen Blößen und Obststellen, die Niemanden und Jedem gehören, weil sie keine Nutzung bieten, da bauet die Obstkerne an! Macht ein fingertiefes Grübchen oder Loch in den Boden, streut ein paar Kerne hinein und tretet mit dem Fuße leicht darauf und ihr habt ein nützliches Werk gethan oder doch thun gewollt. Denn wahrscheinlich keimt der Same und in einigen Jahren wächst dort, wo bislang nichts stand, ein Bäumchen empor, das, wenn es Glück hat, geschnitten wird und dann gedeiht und später Früchte bringt, die wenigstens den Vögeln als Futter dienen. Bedenket, wenn nur zehn Kerne von den vielen Hunderten, die ihr pflanzt, aufgehen und zu Bäumen werden und jedes Kind das Gleiche thut, so muß nach zehn Jahren ein Erfolg zu sehen sein. Wenn ihr euch aber die betreffende Pflanzstelle genau merken könntet und nach fünf, sechs, zehn Jahren wiederkommt und euer Werk sehet — welche Freude wird es euch bereiten, zu fühlen und sagen zu können: „Dieses Bäumchen habe ich angebaut!“

### Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Pettau.

#### Verzeichnis leerstehender Wohnungen.

Lippitsch, Ungerthorg. 4,	2 Zim.,	1 Küche,	2. Stock,	Preis 13 fl.
Fr. Friedrich, Brandgasse 7,	2 "	1 "	1. "	10 "
Scheibl, Kan.-Vorst.,	3 "	1 "	1. "	20 "
Noboschegg, Herrengasse 27,	2 "	1 "	ebenerdig	12 "
Fraß, Allerhlg. 9,	1 "	1 "	1. Stock	7 "
Heller, Kan.-Vorst.,	2 "	1 "	ebenerdig	10 "
Grün. Baum, " 1 Zimmer,	2 Cabin.,	1 "	1. Stock	" "
Adelsberger, " 39, 3 "	1 Cabin.,	1 "	1. "	16 "
Fraß, Allerhlg. 9, 1 "	" "	1 "	ebenerdig. Gew.	10 "
Fersch, Florianipl. 4, 3 "	" "	1 "	1. Stock	10 "
Kropf, Färbereig. 2, 1 "	1 Cabin.,	1 "	1. "	7 "
Parz, Herreng. 14, 1 "	" "	" "	" "	5 "
Schröfel, Herrengasse, 3	schöne Wohnungen, im Herbst zu beziehen und im alten Hause eine Wohnung mit 3 Zimmern f. Zugehör.			
Mistenfzth, Herrengasse,	1 möblirtes Zimmer.			
Pisk, Kanischa-Vorstadt 17,	2 Wohnungen, 2 Zimmer, 1 Küche sammt Zugehör, à 100 fl.			
Verah, Badgasse,	1 möblirtes Zimmer.			
Schwab Josefine, Florianiplatz,	2 Zimmer, möblirt.			
Pistol, Allerheiliggengasse 4,	1 Stock, 2 Zimmer, 1 Küche.			
Kaisp, Florianigasse,	1 Wohnung, 1. Stock.			

Es wird dringend gebeten, von leerstehenden, ferner von der Vermietung hier angekündigter Wohnungen Herrn J. Gspaltl Nachricht zukommen zu lassen. **Auskünfte und Anmeldungen unentgeltlich.**

## Aufforderung.

Alle jene, die im vorm. Blaschitz'schen Gasthose ihre Zechschulden, sowie Miethe zu zahlen haben, wollen selbe bis 3. September bezahlen, da sonst die vollen Namen veröffentlicht werden.

### A. Kossy.

Auch ist daselbst ein halbgedeckter Wagen sammt Pferd und Geschirr zu verkaufen.

## Ein Haus in Pettau

2 Stockwerke hoch mit 14 Zimmern, 4 Kammern, 7 Küchen, 2 Verkaufsgewölben und 3 Kellern sammt 5 Äckern ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Auch ist in diesem Hause ein Weinkeller vom 1. Oktober l. J. an zu vermieten.

Alles Nähere bei Ignaz Spritzey, Pettau.

## 1 Wohnung zu vermieten.

Im Hause Kanischa-Vorstadt Nr. 17 ist vom 1. October an eine Wohnung im I. Stocke bestehend aus 3 Zimmern auf die Gasse, Vorzimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Auskunft ertheilt Herr W. PISK.

## Zur Jagd-Saison!

Bestens anerkannte vorzügliche

### Jagdgewehre, Büchsfinten und Diana-Gewehre

der neuesten Systeme in grosser Auswahl u. zu billigsten Preisen aus der patentierten Waffenfabrik

M. Arendt in Lüttich.

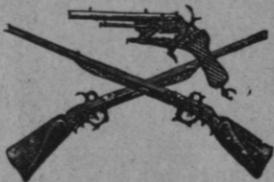
Sämmtliche Gewehre sind eingeschossen und werden unter vollkommener Garantie verkauft.

Revolver, von fl. 2.70 an. Flobertgewehre, Luftgewehre und Pistolen von fl. 4.50 an.

Munition und Jagd-Artikel empfiehlt

**A. Hummel**, „Zum Touristen“,

GRAZ, Murplatz 2, eisernes Haus.



Einzigste Niederlage in Graz und Vertretung für ganz Steiermark, ferner von H. Pieper in Lüttich und gute Ferlachener Erzeugnisse.

Neuestes Lancastergewehr: „Fusil-Plume“ federleicht.

Universal-Dianagewehr, Original echt H. Pieper in Lüttich.

Lefauchaux, von 15, 16, 18, 20, 24, 28, 30 bis 40 fl. — Lancaster, von 20, 22, 26, 30, 35, 38, 40, 45 bis 150 fl.

Lancaster-Büchsfinten, Kugel, (Kropatschek-Heisnig-Patrone.)



### Pettau von der Südseite.

Älteste Stadt Steiermarks, mit vielen Römer-Denkmalern. Die Umgebung Fundstätte zahlreicher röm. Baureste. Meereshöhe 232 M. Einwohnerzahl: 4500. Häuserzahl 303. Seit 1888 autonome Gemeinde.

### Ausflüge und Spaziergänge.

(Die mit \* bezeichn. Ausflugsorte bieten schöne Fernsichten.) Stadtpark am Drauquai. Bahnalléen. \*Schloss Oberpettau. \*Volksgarten mit Teich. Windische Schweiz entlang der Drau. \*Stadthberg mit Weingärten, Wald und anderen Culturen in unmittelbarer Nähe der Stadt.

**Ausflüge zu Wagen:** \*Schloss Wurmberg (1 Stunde). Schloss Dornau (1 Stunde). \*Schloss Ankenstein (2 Stund.). Schloss Trakostjan (3 Stunden). Schloss Ebensfeld (1 St.) Schloss Thurnisch (1/2 Stunde). Schloss Gross-Sonntag (2 St.) Ortschaften: St. Veit (1 St.) \*Maiberg (1 St.) \*Maria-Neustift, Wallfahrtskirche (2 St.) St. Johann (2 St.) St. Barbara (2 St.) St. Martin (2 St.) \*St. Urbani (2 St.) Fraueheim (2 St.) St. Marxen (1 St.) St. Margarethen (2 Stund.) \*Sauritsch (2 St.) St. Barbara, Kollos (2 St.) \*Polenschak (2 St.) \*St. Andra (2 St.) St. Wolfgang (2 St.) St. Anton (3 St.) \*Hl. Dreifaltigkeit (3 St.) St. Lorenzen W.-B. (2 St.) Leskovetz (2 St.) Schiltern am Fusse des Donatiberges (3 St.) \*Das obere, mittlere und untere Kolloser Weingebirge 1—4 St. \*\*Donatiberg, prachtvolle Fernsicht. — Curorte: Sauerbrunn (4 St.) Radein (5 St.) Krapina-Töplitz (5 St.) Warasdin-Töplitz (6 St.) Gleichenberg (6 St.) — Städte: Marburg (2 St.) Friedau (3 St.) — Märkte: Rohitsch (3 St.) St. Leonhard (3 St.) Luttenberg (4 St.)

### Ämter, Advocaten, Notare etc.

K. k. Bezirkshauptmannschaft, k. k. Bezirksgericht, k. k. Haupt-Steueramt, k. k. Post- und Telegrafenamnt, Stadamt, Sparcasse, 7 Advocaten und 3 Notare.

### Ärzte, Apotheker etc.

6 Ärzte, 1 Chirurg, 1 Thierarzt, 2 Apotheken,

### Badeanstalt des Pettauer Bauvereines.

Täglich Dampf-, Douche-, Wannen-, Bassin- und Freibad, am Draufusse.

### Eisenbahnverbindung.

Dreimal täglich mit Triest, Wien und Budapest.

### Garnison.

K. k. IV. Pionnier-Bataillon in der sogenannten grossen, kleinen u. Dominikaner-Kaserne. (Interessante Brückenschlag- und Pontonfahrübungen vom Stadtparkquai aus sichtbar.)

### Gast- und Caféhäuser, Hôtels.

Hôtel Woisk, Osterberger, Lamm, 3 Cafés, 25 Gasthäuser.

### Gewerbe.

4 Anstreicher, 7 Bäcker, 4 Baumeister, 3 Binder, 3 Brantwein-Brennereien, 1 Brunnenmacher, 2 Buchbinder, 1 Buchdrucker, 1 Büchsenmacher, 1 Bürstenbinder, 1 Drechsler,

2 Färber, 3 Fiaker, 5 Fleischhauer, 5 Friseure, 4 Gerber, 3 Glaser, 1 Goldarbeiter, 1 Handschuhmacher, 3 Hutmacher, 2 Kaminfeger, 2 Kürschner, 1 Kupfer-, 1 Messerschmied, 1 Optiker, 1 Photograph, 1 Regenschirmmacher, 4 Sattler, 6 Schlosser, 16 Schneider, 2 Schmiede, 20 Schuster, 1 Seiler, 5 Spengler, 1 Steinmetz, 1 Tapezierer, 6 Tischler, 2 Töpfer, 4 Uhrmacher, 1 Vergolder, 2 Wachszieher und Lebzelter, 1 Weber, 3 Zimmermeister, 2 Zuckerbäcker.

### Handel und Industrie.

1 Buchhändler, 1 Bürstenerzeugung, 5 Eier-, 3 Eisen-, 2 Galanteriewaren-, 5 Getreide-, 2 Glas- und Porzellanwaren-, 3 Holzhändler, 3 Grosshändler, 2 Kunstmühlen, 4 Kleider-, 3 Kurz- und Schnittwaaren-, 6 Leder-, 6 Manufacturwaaren-, 4 Mehl-, 1 Möbel-, 2 Papierhändler, 1 Ringofenziegelei, 1 Salami-Erzeuger, 10 Specereihändler, 2 Schwefel- und Salpeter-Raffinerien, 2 Vieh-, 3 Weinhändler.

### Kirchen.

Stadtpfarre: St. Georg, Minoritenpfarre: St. Peter u. Paul

### Klima.

Sehr milde, „steirisches Görz.“ Mittlere Jahres-Temperatur 10—11° Celsius. Sümpfe in der Umgebung keine. Nebel sehr selten und nur an Wintermorgen. Mittlere Regenmenge 886 bis 1094 Millimeter Höhe, sammt Schneetage. Einen schroffen Wechsel der Witterung gibt es selten. Heftige Winde ebenfalls sehr selten, mässig kommen selbe vorherrschend aus Nordwest und Südwest.

### Lage.

Am Drauströme. Gegen Norden geschützt durch Berge, gegen Süden breitet sich das grosse Pettauer Feld aus. Umgeben von Weingebirgen, daher für Traubencur bei dem Überfluss an frühreifen u. edlen Traubensorten bestens zu empfehlen.

### Theater.

In den Wintermonaten wöchentlich 4 Vorstellungen.

### Unterrichts-Anstalten.

2 Kindergärten, eine 5-klassige Knaben- und 1 5-klassige Mädchen-Volksschule, Untergymnasium, behörl. concess. Musikschule, Landwirtsch. Schulgarten.

### Vereine.

Feuerwehr, Gymnasial-Unterstützungsverein, Casino, Čitalnica, Männer-Gesang-, Deutscher Turn-, Musikverein (mit Schule und Harmoniecapelle, 35 Mann), Bauverein, Verschönerungs- & Fremdenverkehrs-Verein (veranstaltet Platzmusiken und Volksbelustigungen), Ortsgruppe des deutschen Schulvereines und des Germanenbundes, Gewerbeverein.

### Wohlthätigkeits-Anstalten.

Allgem. Krankenhaus, Landsch. Siechenhaus, Bürgerspital, Verpflegsstation.

**Wohnungs- und Lebensmittelpreise hier äusserst billig. Nähere Auskünfte ertheilt bereitwilligst der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Pettau.**

# Equitable

Lebensversicherungs-Gesellschaft der  
Vereinigten Staaten  
in NEW-YORK.

Errichtet 1859. Concessionirt in Österreich 11. Octob. 1882.  
Die „Equitable“ ist die erste und grösste Lebensver-  
sicherungs-Anstalt der Welt,  
denn sie besitzt

den grössten Versicherungstand, 1890 M. 3,062,815.510  
macht das grösste neue Geschäft, 1890 M. 866,260.955  
hat die grössten Prämien-Einnahmen, 1890 M. 148,905.903  
Vermögen im Jahre 1890 . . . . . M. 506,785.912  
Gewinn-Reserve im Jahre 1890 . . . . M. 100,471.899

Als Special-Garantie für die österr. Versicherten dient das grosse  
Stock im Eisen-Palais in Wien im Werte von 2 Millionen Gulden

## Ergebnisse

der zwanzigjährigen Tontinen der „Equitable.“  
Basis der Auszahlungen 1891.

A. Gewöhnliche Ablebens-Versicherung. Tabelle I.			
Alter.	Gesamtprämie.	Baarwerth.	Prämienfreie Ablebens-Police.
30	fl. 454.—	fl. 573.—	fl. 1230.—
35	„ 527.60	„ 693.—	„ 1310.—
40	„ 626.—	„ 850.—	„ 1440.—
45	„ 759.40	„ 1065.—	„ 1620.—
50	„ 943.60	„ 1387.—	„ 1930.—
B. Ablebens-Versicherung mit zwanzig Jahresprämien. Tabelle II.			
30	fl. 607.20	fl. 909.—	fl. 1940.—
35	„ 681.60	„ 1039.—	„ 1970.—
40	„ 776.60	„ 1204.—	„ 2030.—
45	„ 900.60	„ 1424.—	„ 2170.—
50	„ 1067.60	„ 1746.—	„ 2430.—
C. Gemischte zwanzigjährige Ab- u. Erlebens-Versicherung. Tab. X.			
30	fl. 970.60	fl 1706.—	fl. 3650.—
35	„ 995.80	„ 1746.—	„ 3310.—
40	„ 1035.60	„ 1813.—	„ 3070.—
45	„ 1100.80	„ 1932.—	„ 2950.—
50	„ 1209.—	„ 2156.—	„ 3000.—

Wie obige Ziffern zeigen, gewährt die Tontine nebst der un-  
entgeltlichen Ablebensversicherung durch 20 Jahre bei der Tabelle I.  
die Rückerstattung sämtlicher Prämien mit  $2\frac{1}{4}$  bis  $4\frac{3}{8}\%$ ; die  
Tabelle II mit  $4\frac{3}{8}$  bis  $5\frac{3}{8}\%$ ; die Tabelle X mit  $6\frac{3}{4}$  bis  $7\%$  an  
einfachen Zinsen.

Die prämienfreien Policen gewähren das Doppelte bis zum  
Vierfachen der eingezahlten Prämien.

Die freie Tontine, ebenfalls eine Halbtontine mit etwas höheren  
Prämien, gestattet nach einem Jahre volle Freiheit mit Bezug auf  
Reisen, Wohnort und Beschäftigung mit Ausnahme des Kriegs-  
dienstes, sie ist unanfechtbar nach zwei, unverfallbar nach drei  
Jahren und gewährt bei der Regulierung sechs verschiedene Optionen  
für den Bezug des Tontinenanteils.

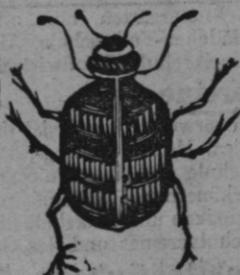
Auskünfte ertheilt die General-Agentur für Steiermark  
und Kärnten:

**Graz, Klosterwiesgasse 30.**

A. Wallovich.

11-1

**Aufruf!**



## Binnen 24 Stunden

werden alle Arten Ratten, Haus- und Feld-  
mäuse, Küchenschwaben, Rissen, Mantwürfe,  
Wanzen, zc. sowie jegliche Art Haus- und  
Feldungeziefer unter jeder Garantie gänzlich  
und gründlich ausgerottet durch die neuest erfundenen  
f. u. f. priv. Präparate. Versandt gegen Nachnahme und bar.  
Zahlbar in Wien. Nur allein echt zu beziehen im

## Chem. Laboratorium

Wien, VIII. Bez. Tigergasse Nr. 22,

woselbst Chemikalien jeder Art erzeugt und alle Arten  
Recepte verabfolgt werden.

Frischen, geschleuderten Honig

verkauft per Kilo 50 kr.

**Antonie Tabernigg**

Kanischavorstadt.

# Pfarrer Seb. Kneipp's

## Meine Wasserkur

gebund. fl. 2.—

So sollt ihr leben

gebund. fl. 2.—

**Rathgeber für Gesunde und Kranke**

fl. 1.—

**Kraftnährmittel**, Preis fl. —.60

**Kinderpflege in gesunden und kranken  
Tagen**, 90 kr.

**Volks-Gesundheitslehre**,

ein Leitfaden für Gesunde und Kranke, erscheint  
in 10 Lieferungen à 36 kr.

Stets vorrätig in der

**Buchhandlung W. BLANKE in Pettau.**

**Frische Wiener-Neustädter**

verschiedene Sorten

**feinste Würste**

jeden Montag, Mittwoch und Samstag bei

**Franz Blaschitz**

Josef Salesky's Geschäftsführer

**Pettau, Hauptplatz.**

Goldene Medaille: Paris, Amsterdam, Barcelona.

Vom Süden: Stat. Purkla  
der Südbahn, 2 Stunden.

# Kurort Gleichenberg

## in Steiermark.

Vom Norden: Station  
Feldbach der k. k. Staats-  
bahn, 1 Stunde.

K. k. Allerhöchste Anerkennung.

K. k. Allerhöchste Anerkennung.

Kurmittel. **Trinkkur.** Alkalisch-muriatische Säuerlinge; Constantins- und Emmaquelle: reiner Eisensäuerling; Klausen-Stahlquelle; Luxusgetränke: Johannisbrunnen in Flaschen und Natursyphons. Molke, Kuh- und Ziegenmilch, Kefyr. **Fichteninhalation, Quellsoolzerstäubung in Einzelkabinen. Pneumatische Kammer.** Süßwasser-, Mineral-, Fichten-, Eisen- und **moussierende kohlen saure Bäder. Kaltwasserkuranstalt.** Terrainkur. Traubenkur. Heilanzeigen: Katarrhe der Athmungs- und Verdauungsorgane, chronische Lungenleiden, Rippenfellexsudat, Emphysem, Astma, Nieren- und Blasenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Blutarmuth, constitutionelle Kinderkrankheiten. Saison: Vom **1. Mai bis Ende September.** 12 Ärzte. Comfort: Kurmusik, Kursalon, Concerte, Reunionen, Theater. Seehöhe: 270 Meter. Entfernung von Wien: 9 Stunden.

Auskünfte und Prospekte gratis durch die

1-1

Kurdirection Gleichenberg.

Ehrendiplom: Graz Triest.

# „Grazer Tagblatt“

Graz, Herrengasse Nr. 3 (gemaltes Haus).

# Probe-Nummer

gratis zu haben in der

Filiale des „Grazer Tagblatt“ in Pettau: W. BLANKE.

# Danksagung.

Ich fühle mich veranlasst, der Equitable Lebensversicherungsgesellschaft der vereinigten Staaten in New-York, beziehungsweise der General-Vertretung dieser Gesellschaft in Graz, bei welcher mein Ehegatte Herr Dr. Leopold Delmor erst ganz kurze Zeit auf Todesfall mit 10.000 fl. versichert war, für die rasche und coulanteste Auszahlung des versicherten Capitals meinen innigsten Dank auszusprechen und diese Gesellschaft jedermann auf das beste zu empfehlen.

Tarvis, 13. August 1891.

Anna Delmor, geb. Wohlmuth.

Soeben ist erschienen und vorrätig bei **W. Glanke** in **Pettau**.

# Wegweiser durch's Gebiet der Steuern.

Herausgegeben vom **Ausschusse des volkswirtschaftlichen Vereines in Innsbruck.**  
2. vermehrte Auflage. 8<sup>o</sup>. 156 Seiten.  
**Preis 90 kr.**

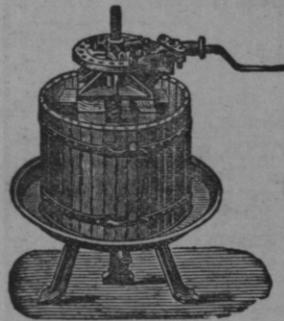
Die 1. Auflage war binnen 2 Monaten vergriffen u. zeigt sich dieser Wegweiser als ein unentbehrlicher Rathgeber in Steuerangelegenheiten, der geeignet ist, die Steuerträger vor Unannehmlichkeiten und Schaden zu bewahren. — Ferner:

**Dr. A. C. Peyer**

**Obstweinabereitung.**  
**Preis 20 kr.**

## Alle Maschinen für Landwirtschaft und Weinbau!

Pflüge, Eggen, Ackerwalzen, Säemaschinen, Mähmaschinen, Heuwender, Pferderechen, Heupressen, **Dreschmaschinen**, Göpel, Locomobile, Trieure, Getreide-Putzmühlen, Maisrebler, **Häckseltutterschneidmaschinen**, Schrotmühlen, Rübenschneider, Obstmahlmühlen, Obstpressen, **Traubenquetschen**, **Weinpressen**, **Olivenpressen**, **Pelronospora-Apparate**, Obstschälmaschinen, Dörrapparate für Obst und Gemüse, **Weinpumpen**, **Kellereiartikel**, Brunnenpumpen, Kreissägen, Decimalwagen, Viehwagen, Milchseparatoren, Fassheber, Bohrmaschinen, automat. wirkende Süßfütterpressen, Waschmaschinen, Flachs-schwingmaschinen etc.



Alles in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen. Garantie, bequeme Zahlungsmodalitäten, Probezeit.

Etablissement für Landwirtschafts- und Weinbau-Maschinen

**Ig. Heller, Wien**

**II. Praterstrasse Nr. 78.** 2-1

Reich illustrierte 144 Seiten starke Preis-cataloge in deutscher, italienischer und slavischer Sprache auf Verlangen gratis und franco. Solide Vertretungen werden überall errichtet.

## Die Physiologie der Liebe.

18 kr.

Nur für Herren!

von Professor P. Mantegazza.  
Wer es versäumt, dieses grossartige, Aufsehen erregende Werk zu studieren sündigt an sich und seinen Kindeskindern!!! (276 Seiten Umfang.)  
Gegen Einsend. von 2 fl. franco oder gegen Nachnahme unfrankirt.

Der interessanteste

Katalog der Welt.

Sensationell.

(Neue vergrösserte Ausgabe.) In hocheleg. Ausstattung. reich illust. in farb. Druck geg. Eins. v. 18 kr. in Mark. als Drucksache franco. Bei Zusendung in geschloss. Couvert 30 kr.

**L. Schneider, Kunstverlag**  
Berlin S.W., Bernburgerstr. 6.



## Zur Obstverwertung

# Pressen für Wein- und Obst-Most

neuester, vorzüglichster Construction, Original-Fabrikate mit continüirlich wirkendem Doppeldruckwerk u. Druckkraftregulator. **Garantiert höchste Leistungsfähigkeit! bis zu 20%** grösser als bei allen anderen Pressen. Bei der Reichsobstausstellung Wien 1888 nach vorhergegangener fachmännischer Erprobung mit dem **Ersten Preise** prämiirt.



Trauben- und Obst-Mahlmühlen

fabricieren die alleinigen Fabrikanten

**Ph. Mayfarth & Co., Wien**

II. Taborstrasse 76.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk. Specialfabrikation für Weinbau- und Obstverwertungsmaschinen, Heupressen,

Trockenapparate Patent Dr. Ryder.

Preis-courante auf Wunsch gratis und franco.

Solide Vertreter gegen entsprechende Provision erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt. 4-1

# JOH. HEILINGER & Co.

Kunstdünger-Fabriken

Wien-Zwischenbrücken

und

Oderberg, k. k. Schlesien,

empfehlen ihre **besten concentrirten**

# Düngemittel

als: Guano-, Spodium- und Knochenmehl-Superphosphate, Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak und Kali, Knochenmehl, Perugana, **Thomasschlacke**, Kainit und **Weinbergdünger**.

Briefe und Bestellungen belieben an das

**Central-Comptoir: Wien**

VII., Lindengasse 2, zu richten.

3-1

## Phönix-Pomade

auf d. Ausstellung für Gesundheits- u. Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anert., d. **einzig existirende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel**, d. Damen und Herren einen **vollen und üppigen Haarwuchs** zu erzielen, d. **Ausfallen der Haare**, wie **Schuppenbildung** sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon bei ganz jungen Herren einen **kräftigen und flotten Schnurrbart**. Garantie für Erfolg sowie Unschädlichkeit. Preis pr. Tiegel 80 Kr., bei Postversendung oder Nachnahme 90 Kr.

**Gebr. Hoppe,**

Wien VII. Kaiserstr. 6 und Berlin SW. 12.



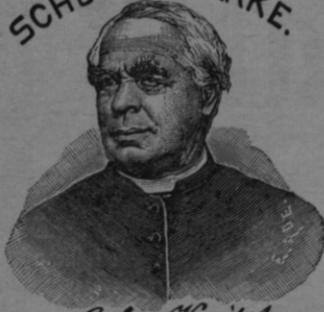
Fort mit dem Bohnenkaffee, lauftet

# Kneipp's Malz-Kaffee

aus der für Oesterreich-Ungarn vom Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp allein privilegirten Malzkaffee-Fabrik der

**Gebrüder Ölz, Bregenz am Bodensee.**

SCHUTZ - MARKE.



Der Hochw. Herr Pfarrer Kneipp spricht sich ganz entschieden gegen den Bohnenkaffee aus. Die Kaffeebohne ist die Frucht einer Giftpflanze, der hievon erzeugte Kaffee hat nicht den mindesten Nährgehalt, regt wegen seines Giftgehaltes (Caffein) nur die Nerven auf, ja führt sogar die mitgenossenen Speisen halbverdaut aus dem Magen ab. Der Kneipp-Malzkaffee dagegen enthält bis 70% Nährgehalt, wirkt sehr beruhigend auf die Nerven und ist zudem **bedeutend billiger**. — Wem unser Kneipp-Malzkaffee nicht pur schmeckt, mische denselben mit

## ÖLZ-KAFFEE

und er wird beim Trinken kaum einen Unterschied vom Bohnenkaffee finden. Er trinkt dann einen nahrhaften, gesunden und noch dazu billigen Kaffee. — Die Zubereitungsweise steht auf unseren Packeten. — Beim Einkaufe gebe man speziell auf **viereckige rothe Packete** mit dem Namen **Gebrüder Ölz** und den Schutzmarken Pflanze und das Bild des Pfarrers mit Namensunterschrift acht. Bei Ölz-Kaffee auf unseren Namen und die Pflanze. — Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-Handlungen und wo derselbe noch nicht eingeführt, versenden wir 4 1/2 Ko. Packete franco per Post.

Bregenz am Bodensee.

**GEBRÜDER ÖLZ.**

12-1

Für Oesterreich-Ungarn vom Hydropathen Pfarrer Kneipp allein privilegirte Malzkaffee-Fabrik.

Alt bewährt gegen Magenkrankheiten

Steiermärk. landschaftl.

Bestes Erfrischungsgetränk

## Rohitscher Säuerling.

Tempel-Quelle und Styria-Quelle.

Stets frischer gehaltreichster Füllung im neu-erbauten Füllschachte mit directem Zulaufe aus der Quelle.

Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, alle Mineralwasserhandlungen, renommierten Specerei- und Drogueriegeschäfte und Apotheken.

6-1

## Eine Wohnung

Herrengasse Nr. 30 im I. Stocke bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör sammt Gartenbenützung ist vom 1. Sept. an zu vermieten. Gefällige Anfrage im Hause daselbst Paterre rückwärts.

Garantie für 217 Illustrationen.

# Stadttheater in Pettau.

Mittwoch den 2. September

Grosse

# Experimentalvorstellung

des Physiker's

**M. George Müller.**

Alles Nähere die Affichen und Programme.

Garantie für 217 Illustrationen.

# „Grazer Tagblatt“

Mit 1. September l. J. tritt unter dem Namen „Grazer Tagblatt“ eine neue politische Zeitung ins Leben, welche sich zur Aufgabe gestellt hat, durch einen umfassenden, raschen und zuverlässigen Nachrichtendienst allen jenen Anforderungen zu entsprechen, die der Leser mit Recht an ein gut geleitetes Tagblatt stellen darf.

Auf deutschnationaler Grundlage fußend, wird das „Grazer Tagblatt“ insbesondere wirtschaftlichen Reformen das Wort reden und dabei in erster Linie die Interessen unserer schönen Heimat mit dem vollen Einsatz seines besten Wissens und Könnens fördern.

Das „Grazer Tagblatt“ wird durch ein sorgfältig ausgewähltes Feuilleton für die mannigfachsten Anregungen auf literarischem und wissenschaftlichem Gebiete sorgen. Im Morgen- wie im Abendblatte werden formschöne, spannende Romane unserer besten einheimischen sowie bedeutender auswärtiger Schriftsteller veröffentlicht werden. Daneben sollen Skizzen, Humoresken, Plaudereien und belehrende Aufsätze aller Art in regelmäßiger Wiederkehr erscheinen. Ueber Theater und Kunst werden Fachschriftsteller in objectiver Weise referieren.

In dem allgemeinen Theile des „Grazer Tagblattes“ werden sich in größter und bester Uebersichtlichkeit die Tagesereignisse widerspiegeln. Der provinzielle Theil aber, für den gleichfalls eine überaus namhafte Anzahl von Mitarbeitern in allen Theilen des Landes gewonnen wurde, wird den örtlichen Interessen Steiermarks gewidmet sein.

Ueberzeugt, dass von Seite der Verlagsgesellschaft nichts verabsäumt wurde, den weitgehendsten Wünschen der Zeitungsabnehmer Rechnung zu tragen, erlauben wir uns höflichst zum Abonnement auf das

## „Grazer Tagblatt“

einzuladen, das in nationaler, freiheitlicher und wirtschaftlicher Beziehung seine Versprechungen voll einlösen, Niemanden enttäuschen und jene Hoffnungen verwirklichen wird, welche tausende deutscher Männer und Frauen unseres Heimatlandes seit vielen Jahren bezüglich eines strammdeutschen und unabhängigen Blattes hegen.

**Die Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Robert Withalm & Comp.**

Graz, Herrengasse Nr. 3 (gemaltes Haus.)

Die Bezugspreise sind:

Für Graz:		Mit der Post:	
Monatlich . . . . .	fl. 1.10	Monatlich . . . . .	fl. 1.70
Vierteljährig . . . . .	„ 3.30	Vierteljährig . . . . .	„ 4.50
Halbjährig . . . . .	„ 6.60	Halbjährig . . . . .	„ 9.—
Ganzjährig . . . . .	„ 13.20	Ganzjährig . . . . .	„ 18.—

Für Zustellung monatlich 20 kr. — Inserate werden billigst berechnet.

Agentur in Pettau:

➔ W. Blanke, Hauptplatz Nr. 6. ➔

Monatlicher Bezugspreis: Bei Abholung fl. 1.40, bei Zustellung in's Haus fl. 1.60.